

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
A. Problemfeld	13
B. Gegenstand der Arbeit	14
I. Regresshaftung anhand der Beispiele des Verbands-, Kartell- und Datenschutzrecht	14
II. Allgemeingültiger Ansatz und Ausblick	16
C. Gang der Untersuchung	16
1. Teil: Der Regress an den Beispielen des Verbandsrechts, des Kartellrechts und des Datenschutzrechts	19
A. Verbandsrecht	19
I. Stand der Rechtsprechung	19
1. Sachverhalt	19
2. Oberlandesgericht Köln Urteil vom 17.12.2015	20
3. Bundesgerichtshof Urteil vom 22.09.2016	22
II. Rechtsgrundlage	25
III. Stand der Literatur	26
IV. Zurechnungszusammenhang	26
1. Abstrakte Darstellung der Schadenszurechnung	26
a. Äquivalenztheorie	26
b. Adäquater Kausalzusammenhang	27
c. Schutzzweck der Norm	28
2. Argumente der Literatur betreffend die Schadenszurechnung	30
3. Fehlender Zurechnungszusammenhang aufgrund des Zweckes der Verbandsstrafe	32

a. Untersuchung des Zwecks der Verbandsstrafe	33
aa. Die Geldstrafe im staatlichen Strafrecht	33
1) Die traditionellen Straftheorien	34
a) Die absolute Straftheorie (Kant, Hegel)	34
b) Die generalpräventive Theorie (Feuerbach)	34
c) Die spezialpräventive Theorie (v. Liszt)	35
2) Vereinigungstheorien	35
3) Die Theorie positiver Generalprävention	36
bb. Zweck einer Verbandsstrafe gegen Vereine für Zuschauerausschreitungen	37
1) Satzungsgrundlage DFB	37
2) Verständnis des Deutschen Fußball-Bundes	37
a) Richtlinie für die Arbeit des DFB-Kontrollausschusses in sportgerichtlichen Verfahren gegen Vereine und Kapitalgesellschaften	37
b) Wie ist die Richtlinie für die Arbeit des DFB- Kontrollausschusses in sportgerichtlichen Verfahren gegen Vereine und Kapitalgesell- schaften einzuordnen?	39
c) Die sportgerichtlichen Urteile	44
3) Verständnis der Literatur	45
a) Die Merkmale einer Strafe aus rechtsphilosophischer Sicht	49
b) Sind die Merkmale einer Strafe aus rechtsphilosophischer Sicht erfüllt?	50
4) Rechtsprechung	51
b. Stellungnahme zum Zweck der Verbandsstrafe	52
4. Stellungnahme zur Frage der Zweckverfehlung im Falle eines Regresses (Pfister, Otting/Thelen, Grunewald)	55
a. Präventiver Charakter der Verbandsstrafe	56
b. Repressiver Charakter der Verbandsstrafe	58
V. Zwischenergebnis	59
B. Kartellrecht	59
I. Stand der Rechtsprechung	60

1. Sachverhalt	60
2. Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf vom 20.01.2015	60
II. Rechtsgrundlage	62
III. Stand der Literatur	62
1. Regress in voller Höhe	63
2. Möglichkeit des Regresses mit summenmäßiger Beschränkung	63
3. Versagung des Regresses	64
IV. Zurechnungszusammenhang	64
1. Argumentation hinsichtlich einer Zweckverfehlung der Unternehmensgeldbuße bei Möglichkeit des Regresses	65
2. Wesentliche Argumente gegen einen Regressausschluss wegen Zweckverfehlung	69
a. Untersuchung des Zweckes einer Unternehmensgeldbuße	71
aa. Leitlinien des Bundeskartellamts	71
bb. Verständnis der Literatur und Rechtsprechung	73
b. Stellungnahme zum Zweck der Geldbuße	75
3. Stellungnahme zur Frage der Zweckverfehlung	76
a. Präventiver Charakter der Geldbuße	76
aa. Generalprävention	76
bb. Spezialprävention	81
b. Repressiver Charakter der Geldbuße	85
V. Zwischenergebnis	87
C. Datenschutzrecht	87
I. Rechtsgrundlage	88
II. Zurechnungszusammenhang	89
1. Zweck der Geldbuße gegen den Verantwortlichen bzw. Auftragsverarbeiter	91
a. Stand der Literatur	91
b. Einbettung in die weiteren Maßnahmen nach der DSGVO	92
2. Stellungnahme zum Zweck der Geldbuße	96
3. Zweckverfehlung durch Regress an den Datenschutzbeauftragten	97

a. Präventiver Charakter der Geldbuße	97
aa. Spezialprävention	97
bb. Generalprävention	99
b. Repressiver Charakter der Geldstrafe	101
III. Zwischenergebnis	101

2. Teil: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Regresskonstellationen	103
A. Konstellationen – zugrundeliegende Rechtsverhältnisse	103
I. Vergleichbarkeit der Rechtsnatur und des Verhältnisses des Aussprechenden zum Adressaten	103
1. Verbandsautonomie	104
2. Rechtsnatur der Verbandsstrafe	105
a. Verbandsstrafe als Vertragsstrafe i.S.d. §§ 399 ff. BGB	106
b. Verbandsstrafe als eigenständiges Institut	107
c. Stellungnahme zur Rechtsnatur der Verbandsstrafe	107
3. Voraussetzung einer Verbandsstrafe	108
a. Satzungsgrundlage	108
b. Tatbestandsmäßigkeit	109
c. Verschulden	110
d. Verbandsgerichtliches Verfahren	110
e. Urteil	112
f. Gerichtliche Überprüfbarkeit	113
aa. Zulässigkeit der gerichtlichen Überprüfbarkeit	113
bb. Kontrolldichte	114
II. Stellungnahme zur Vergleichbarkeit der Rechtsnatur und des Verhältnisses zwischen Aussprechendem und Adressaten	115
III. Vergleichbarkeit der Verhältnisse zwischen Adressaten und dem potenziell Regresspflichtigen	117
IV. Stellungnahme zur Vergleichbarkeit der zugrundeliegenden Konstellationen	118
B. Zugriffsmöglichkeit auf die handelnde Person	119

C. Zweck des Disziplarmittels	120
D. Argumentation hinsichtlich einer nicht eintretenden Zweckverfehlung beim Regress	121
E. Ergebnis zu Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Regresskonstellationen	122
3. Teil: Übertragung auf weitere Regresshaftungen – ein allgemeingültiger Ansatz sowie Ausblick auf ein Verbandssanktionengesetz	125
A. Status quo der Vorgehensweise für die Frage nach einer Zweckverfehlung durch den Regress eines Disziplarmittels	125
B. Allgemeingültiger Ansatz zur Behandlung von Regressfällen	126
C. Anwendungsbereich	127
D. Voraussetzungen zur Wahrung des Zurechnungszusammenhangs	128
E. Korrektivfunktion und Beweisfrage	128
F. Ergebnis	130
G. Ausblick auf ein Verbandssanktionengesetz	131
Zusammenfassung in Thesen und Fazit	133
A. Thesen	133
B. Fazit	136
Anhang	137
Literaturverzeichnis	149